



Dom St. Peter

DER MANTEL



St. Martin



Pfarrbrief 1/2020

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Der neue Pfarrgemeinderat hat seine Arbeit aufgenommen
- Neujahrsempfang mit Verleihung der Amandusmedaille
- Kelchkommunion im Dom
- 3. Wormser Religionsgespräche



Romano Guardini und Worms

Liebe Leserinnen und Leser,

„In Heppenheim blieb ich ein Jahr; dann wurde ich als zweiter Kaplan an den Wormser Dom berufen. Dort waren die Verhältnisse größer und alles anstrengender. Auch hatte ich in Heppenheim noch nicht zur Schule gehen können, was nun der Fall war und eine neue Aufgabe bildete. Der schöne Dom war mir immer eine Freude. Das Pfarrhaus hatte etwas Kühles, aber man fühlte sich dort wohl. Der Propst war kränklich, so dass die Hauptarbeit auf uns lag. Ich hatte ihn gern, und er mich, glaube ich, auch. Ich habe manches Wort mit ihm wechseln können und bewahre ihm ein freundliches Andenken.“

Mit diesen wenigen Zeilen beschreibt Romano Guardini seine etwa ein Jahr dauernde Kaplanszeit 1911/12 in Worms.

Er war erst ein Jahr zuvor in Mainz zum Priester geweiht worden. 1885 war er in Verona geboren worden, kam bereits als Kind mit seiner Familie – sein Vater war Gastarbeiter – nach Mainz, wo er aufwuchs. Nach seiner Kaplanszeit in Worms und einer weiteren Kaplansstelle in Mainz promovierte er und wurde zu einem Wegbereiter der Liturgischen Bewegung, einem gefragten Theologen, Religionsphilosophen und geistlichen



Büste Romano Guardinis

Schriftsteller. Er hat, insbesondere mit seiner Leidenschaft für eine Erneuerung der Liturgie, bei der die gläubige Gemeinde wirklich mitfeiert, das Konzil und die Liturgiereform maßgeblich beeinflusst. Ganze Generationen von jungen Leuten hat er begeistert. Er war in seiner Zeit überzeugt, dass sich Kirche reformieren muss – allerdings im Rückgriff auf ihre Wurzeln, in einer wirklichen geistlichen Auseinandersetzung mit Jesus Christus selbst. Seine theologischen Überzeugungen brachten ihn auch in Konflikt mit der nationalsozialistischen Ideologie: Er wehrte sich heftig gegen deren mythologisieren-



de Vereinnahmung des Christentums und betonte die jüdischen Wurzeln Jesu und der Kirche. Sein Lehrstuhl wurde von den Nationalsozialisten aufgehoben; er musste zeitweise in einem bayerischen Pfarrhaus untertauchen. Zuletzt war er Professor in München, wo bis heute der Romano-Guardini-Lehrstuhl nach ihm benannt ist. Er starb 1968 in München.

Zweifellos zählt Guardini zu den maßgeblichen christlichen Denkern des 20. Jahrhunderts. 2017 wurde in München das Seligsprechungsverfahren für ihn formell eröffnet.

In Worms erinnert heute nichts an den berühmten Priester und Theologen, der hier ein Jahr lang wirkte. Dabei wäre er gerade in unserer Zeit, in der wir um Reformen in der Kirche, um die rechte Form, den Glauben heute zeitgemäß zu verkünden und zu feiern, ein hervorragender Patron. Aber auch sein aufrechter Widerstand gegen die menschenverachtende nationalsozialistische Ideologie kann uns in Zeiten, in denen rechte Gewalt und rechte Ideologie wieder zu erstarken scheinen, ein Vorbild sein.

Am 28. Mai 2020 jährt sich der Tag seiner Priesterweihe in Mainz zum 110. Mal. Zu diesem Anlass wird im Wormser Dom, an den Stufen zum nördlichen Querhaus, wo die Pröpste begraben sind, darunter auch sein damaliger Propst Adam Schreiber

(+ 1926), eine Büste zum Gedenken an Romano Guardini und sein Wirken in Worms enthüllt werden.

Die Büste wurde geschaffen vom 1958 im Wormser Martinsstift geborenen Künstler Karlheinz Oswald. Er wurde bekannt besonders durch seine in Eisen gegossenen Plastiken und Portraitbüsten, die eine unglaubliche Ausdruckskraft besitzen. Die Romano-Guardini-Büste konnte aufgrund einiger Spenden finanziert werden, für weitere Spenden sind wir dankbar.



Künstler Karlheinz Oswald vor der Romano Guardini-Büste



„Der Tod ist die uns zugewandte Seite jenes geheimnisvollen Ganzen, dessen andere Seite die Auferstehung ist!“
Mit diesem Wort Guardinis, das das Ostergeheimnis in so wunderbarer Weise zum Ausdruck bringt, wünsche ich Ihnen gesegnete Kar- und Ostertage. Möge die österliche Hoffnung uns bestärken und ermutigen, unseren Weg als Christen und als Kirche mit Freude und Hoffnung zu gehen!

Ihr

Tobias Schäfer, Propst

Vortrag:

„In allem tritt Gott uns entgegen“
Romano Guardini (1885-1968):
Priester – Theologe – Wegbereiter
Referent:
Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz
Donnerstag, 2. April, 19:00 Uhr
im Haus am Dom
Eine Einladung des
KKV Probitas Worms



Ausnahmезustand Corona



Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Pfarrbriefes sind gerade alle öffentlichen Gottesdienste wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt, alle Veranstaltungen, Konzerte, Gruppentreffen abgesagt. Eine solche Situation gab es so noch nie. Wie lange sie anhält, das ist augenblicklich nicht absehbar.

Die letzte Meldung vor Drucklegung: Mindestens bis zum 19. April sind alle öffentlichen Gottesdienste ausgesetzt und alle Veranstaltungen abgesagt – auch die, die in diesem Pfarrbrief beworben sind.

Bitte verfolgen Sie daher die aktuelle Situation über unsere Homepage: www.wormser-dom.de



St. Amandus-Medaille erneut verliehen

Immer am letzten Sonntag im Januar begehen die Dom- und die Martinsgemeinde gemeinsam den Tag des Großen Gebetes. Den Auftakt bildete auch in diesem Jahr die Martinsgemeinde mit den Gebetsstunden und der als Taizégottesdienst eindrucksvoll gestalteten Vorabendmesse.

Daniel Wolf und Martha Greif haben den Gottesdienst wieder eindrucksvoll mit den Gesängen aus Taizé begleitet. Die anschließende Lichterprozession mit dem Allerheiligsten in den Dom bildete gleichsam die Staffelübergabe. Nach den Sonntagsgottesdiensten und Gebetsstunden im Dom war die vom Domchor mitgestaltete Abschlussvesper der liturgische Schlusspunkt. Die Dekanatsreferentin Carolin Bollinger hielt in diesem Jahr die Festpredigt zum Thema: „Geh in das Land, das ich dir zeigen werde“. Sie ermutigte, den Pastoralen Weg des Bistums mitzugehen, der Kirche in vielem verändern wird. Auch wenn der Weg nicht in allem glatt geht, gilt es, wie Abraham der Führung Gottes zu vertrauen.

Neujahrsempfang für die ganze Gemeinde

Erstmals 2019 konnte, nach Fertigstellung des Hauses am Dom, im An-

schluss die ganze Gemeinde zu einem Neujahrsempfang eingeladen werden. Auch in diesem Jahr konnte nun der neue Pfarrgemeinderatsvorsitzende Heinz Thesen im Burchardsaal viele Gemeindemitglieder zum Empfang begrüßen. Der Empfang 2020 stand dabei, nach den Neuwahlen der Räte, ganz im Zeichen der Verabschiedung verdienter Ehrenamtlicher.

Nach den Wahlen scheideten aus dem Pfarrgemeinderat und Seelsorgerat aus und wurden mit einer Urkunde des Bischofs ausgezeichnet: Rita Schleweit, Klaus Bachmann, Dr. Günter Eckert, Ferenc Venyi, Ute Wendker, Franziska Werner, Maria Landua, Judith Straub, Sigrid Muth – letztere schied nach beinahe 40 Jahren Mitgliedschaft nun aus dem Pfarrgemeinderat aus.



Fotos: Norbert Rau



Auch die Verwaltungsräte waren zwischenzeitlich neu gewählt worden, sodass auch hier altgediente Mitglieder zu verabschieden waren. Aus dem Verwaltungsrat St. Martin waren es: Günter Rüb, Rita Franziska Lippert und Dr. Erich Zelinka; aus dem Verwaltungsrat der Domgemeinde waren es: Martina Scheuren und Dr. Hans Jürgen Schalk, der auch über viele Jahrzehnte im Verwaltungsrat mitwirkte.

Schließlich wurden einige Ehrenamtliche verabschiedet und bedankt, die sich in unterschiedlichen Feldern engagiert hatten: Familie Werner und Frau Beate Göttle, die 25 Jahre lang den Kinderwortgottesdienst im Dom monatlich gestaltet haben; Rita Bachmann und Susanne Rüb, die als Helferinnen in der Flüchtlingshilfe und speziell beim Begegnungscafé über Jahre dabei waren; Christine Rau, die 7 Jahre lang die Redaktionsleitung des Pfarrbriefes übernommen hatte, und schließlich Ursula Kühn, die in der Seniorenresidenz Amandusstift die Betreuung der regelmäßigen Gottesdienste übernommen hatte.

St. Amandus-Medaille verliehen

Als Auszeichnung für besonders verdiente Ehrenamtliche war 2019 vom Künstler Klaus Krier die St. Amandus-Medaille geschaffen worden, die dieses Jahr zum zweiten Mal verlie-

hen werden konnte.

Familie Werner wurde mit der Medaille gemeinsam geehrt: Über 25 Jahre hinweg hat die ganze Familie das Angebot eines monatlichen Kleinkindergottesdienstes im Dom gestaltet. Die ganze Familie sei in der Gemeinde vielfältig ehrenamtlich engagiert und bliebe das ja auch weiterhin. Der Kleinkindergottesdienst aber sei in besonderer Weise ein generationenübergreifendes Familienprojekt, das diese besondere Ehrung rechtfertige, so Propst Schäfer in seiner Laudatio.



Propst Schäfer hält die Laudatio auf Familie Werner.

Rita Schleweit wurde mit der Medaille ausgezeichnet als Anerkennung für ihren vielfältigen Einsatz: Über zwei Amtszeiten war sie Mitglied im Pfarrgemeinderat, zuletzt auch Vorsitzende, sie engagiert sich als Lektorin und Kommunionhelferin, als Vertreterin der katholischen Kirche beim



Interkulturellen Runden Tisch und in der Ökumene und ist weiterhin engagiert im Frauenbund. Dass sie gleichzeitig zu denen gehöre, die immer mit anpacken, wenn eine helfende Hand benötigt wird, vom Pfarrfest über den Gemeindetreff bis zum Kaffeekochen zu den Roratessen, würdigte der Propst besonders.



Propst Schäfer überreicht Rita Schleweit die Amandus-Medaille.

Auch für die Eheleute **Gabriele und Günter Rüb** gelte das ähnlich: Sie wären immer dabei, wenn Hilfe benötigt würde. Darüber hinaus engagieren sich beide seit vielen Jahrzehnten in den Räten der Martinsgemeinde. Er war langjähriges Mitglied und Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, zuletzt über mehrere Amtszeiten im Verwaltungsrat; Sie rückte ihm in den Pfarrgemeinderat nach und war dort über zwei Amtszeiten auch die Vorsitzende.



Propst Schäfer ehrt Gabriele und Günter Rüb.

Schließlich wurde **Dr. Hans Jürgen Schalk** mit der Amandus-Medaille geehrt: Über Jahrzehnte war er Mitglied des Verwaltungsrates der Domgemeinde, führte dort gewissenhaft das Protokoll. Zudem engagierte er sich in der Domgemeinde in besonderer Weise im Bereich der Kultur. Er ist Vorsitzender des Vereins Musik am Dom, hat Planung und Bau der Domorgeln maßgeblich angetrieben und ist Gründungsmitglied und zeitweise Mitglied im Vorstand des Dombauvereins Worms e.V.



Ehrung von Dr. Hans Jürgen Schalk.



So sehr solche Ehrungen immer die Gefahr bergen, dass andere, die eine Ehrung nicht minder verdient hätten, leer ausgehen, so sehr zeigte doch der Applaus der Anwesenden, dass die Ausgezeichneten die Ehrung ohne jeden Zweifel verdient haben.

Propst Schäfer



Amandus-Medaille



Der neue Pfarrgemeinderat hat seine Arbeit aufgenommen

Seit November letzten Jahres trifft sich der neue Pfarrgemeinderat zu regelmäßigen Sitzungen – doch bevor hier die alltägliche Routine Fuß fasste, hatten wir die doch relativ seltene Gelegenheit, uns auf die bischöfliche Visitation unserer Gemeinden vorzubereiten.

Es galt, den Visitationsbericht, in dem die aktuelle Situation und die Perspektive der Gemeinden beschrieben werden, vorzubereiten. Hierzu haben wir, die Mitglieder des PGR, die hauptamtlichen Mitarbeiter sowie eine kleine Zahl weiterer interessierter Personen, uns zu einem Klausurtag im Haus am Dom getroffen. Wir hatten neben der Beschreibung des Gemeindeumfelds weitere Aspekte z.B. unserer diakonischen, verkün-

denden, liturgischen Aktivitäten und der vorhandenen pastoralen Strukturen festzuhalten. Die Positionsbestimmung umfasste eine Bestandsaufnahme und Bewertung z.B. der Bevölkerungsstruktur unserer Gemeinden, eventuelle Bevölkerungszuwächse durch drei neue Wohngebiete innerhalb der Domgemeinde, Berührungspunkte mit den Katholiken unserer Gemeinden in ihren verschiedenen Lebenssituationen.

Ein weiterer Schwerpunkt waren auch die Perspektiven, die sich für unsere Gemeinden im pastoralen Weg auftun – hier waren unsere Ideen und Vorstellungen gefragt. Unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger können wir für die Übernahme der Moderation des ersten Teiles danken, den



zweiten Teil hat Propst Schäfer übernommen und auch die Ergebnisse unserer Arbeit des Tages in die Form des Berichtes „gegossen“. Dieser Bericht wurde rechtzeitig vor der Visitation dem bischöflichen Ordinariat übermittelt.

Am 6. Februar war schließlich der Visitationstag, an dem Weihbischof Bentz – vielen noch als Kaplan in der Domgemeinde bekannt – tagsüber Gespräche in unserer Kindertagesstätte und mit den Hauptamtlichen unserer Gemeinden führte. Nachmittags fand dann eine gemeinsame Sitzung unserer Räte, also des Gesamt-Pfarrgemeinderates und der beiden Verwaltungsräte von Dom- und St. Martinsgemeinde mit Weihbischof Bentz und C. Bollinger als Vertreterin des Dekanats statt. Hier durften wir unsere Gemeinden nochmals im Gespräch vorstellen und mit dem Weihbischof diskutieren. Den Visitationsbericht hatte Weihbischof Bentz offensichtlich sehr aufmerksam gelesen und ging in seinen Ausführungen gezielt auf die wichtigen Punkte ein. Beindruckend war auch, dass Weihbischof Bentz verschiedene Beiträge aus der Diskussion sogleich in seine Predigt im anschließenden Gottesdienst „einbaute“.

Beim abendlichen, den Visitationstag abschließenden Empfang im Haus am Dom, gab es noch reichlich Gelegenheit für alle, mit dem Weihbischof



Weihbischof Udo Bentz im Gespräch mit der Dom- und Martinsgemeinde.

ins Gespräch zu kommen.

Das Projekt „Visitation“ ist nunmehr für den PGR abgeschlossen, aber es warten neue Herausforderungen auf uns. Und dafür brauchen wir auch den Kontakt und die Rückmeldung aus der Gemeinde.

Deshalb bitte ich alle Interessierten, an den öffentlichen Sitzungen des Pfarrgemeinderates teilzunehmen.

Wenn Ihnen ein bestimmtes Thema wichtig ist, sprechen Sie uns bitte an.

*Heinz Thesen, Vorsitzender des
Pfarrgemeinderates*



Interview mit Rosemarie Horn vom Katholischen Deutschen Frauenbund



Frau Horn, wie lange gibt es schon den KDFB in Worms?

Der KDFB in Worms wurde 1918 von Dorette Valckenberg gegründet unter dem Motto: „Frauen helfen Frauen“. Nach dem Ersten Weltkrieg war die Situation von Familien, auch in Worms, miserabel, so war das Ziel, Frauen durch Vermittlung von Kenntnissen in der Ernährung, Kinder- und Krankenpflege zu helfen.

Im Jahr 2018 konnten wir also stolz unser 100-jähriges Jubiläum feiern. Bundesweit wurde der KDFB 1903 ins Leben gerufen.

Was macht der KDFB und was ist seine Zielsetzung?

Wir engagieren uns in vielen sozialen und politischen Bereichen und für die Gleichberechtigung in Beruf und Gesellschaft, basierend auf unserem Glauben und den christlichen Werten.

Unter anderem hat der KDFB maßgeblich zum 2. Punkt der Mütterrente (pro Kind mehr Rentenpunkte) beigetragen.

Speziell in Worms engagieren wir uns in der Flüchtlingshilfe, beim interkulturellen Tisch, beim Weltgebetstag und wir veranstalten monatlich ein Friedensgebet für den Frieden in der ganzen Welt.

In unserem Jahresprogramm (Anm. d. Redaktion.: dieses liegt im Dom aus oder kann über rosemarie-horn@gmx.net bezogen werden) finden zeitgemäße und aktuelle Vorträge und Veranstaltungen statt, z. B. das Frauenfrühstück mit literarischem Inhalt, monatliches Bewegungstraining, Abendgebet in freier Natur, Nachmittage zum Thema Pflanzen- und Kräuterheilkunde, Museumsbesuche mit speziellen Ausstellungen und literarische Nachmittage. Ein fester Bestandteil unseres Programms sind auch unsere einwöchigen Bildungsreisen ins In- und Ausland mit jeweils ca. 40 Personen. Wiederbelebt wurde in den letzten Jahren auch das Kräuterbinden zum Fest Maria Himmelfahrt (15.08.).



Muss man Mitglied im KDFB sein um die Veranstaltungen zu besuchen?

Nein, wir sind für jede/n offen. Auch Männer besuchen unsere Veranstaltungen und sind herzlich willkommen.

Was muss man tun, um Mitglied beim KDFB zu werden?

Man sollte sich für unsere Zielsetzung und den Glauben interessieren sowie Freude an der Begegnung im Verband haben.

Welche Zielgruppe darf sich vom KDFB Ortsverband Worms angesprochen fühlen?

Frauen jeden Alters sind uns herzlich willkommen.

Gibt es einen Leitspruch des KDFB?

Wir haben jährlich – bundesweit – ein bestimmtes Motto. Dieses Jahr steht unter dem Leitspruch „BEWEGEN in gesellschaftlicher, politischer und glaubender Hinsicht“.

Was macht Ihnen so viel Spaß bei der ehrenamtlichen Arbeit beim KDFB?

Das Engagement auf christlicher, sozialer und politischer Ebene, sowie das Organisieren der verschiedenen Veranstaltungen unseres Jahresprogramms, vor allem auch das Planen unserer Bildungsreisen, an denen – natürlich – auch Männer teilnehmen.

Tragend ist für mich aber in erster Linie der Kontakt und die Begegnung mit Frauen in verschiedenen Altersgruppen, der Austausch miteinander und die gegenseitige Wertschätzung.

Frau Horn, vielen Dank für das Gespräch.

*Das Interview führte
Manuela Schwalm.*

Nächste Friedensgebete

25.03: 14:00 Uhr im Haus am Dom

22.04.: 15:30 Uhr im Haus am Dom

13.05.: 18:00 Uhr auf dem Parkplatz
der Parkwirtschaft Wäldchen

17.06.: 14.30 Uhr im Haus am Dom

08.07.: 15.00 Uhr im Dom



Kelchkommunion

Über Jahrhunderte war es ein Unterscheidungsmerkmal zwischen evangelischer und katholischer Kirche: In evangelischen Kirchen wird das Abendmahl ausschließlich unter beiden Gestalten, also Brot und Wein, an die Gläubigen ausgeteilt, in der katholischen Kirche blieb der Kelch nur dem Priester vorbehalten. Um den sogenannten „Laienkelch“ wurde bereits in der Reformationszeit heftig gestritten.

Obwohl heute auch in der katholischen Kirche niemand bestreitet, dass die Kelchkommunion auch von Laien und Gläubigen empfangen werden darf, ist es bis heute in der katholischen Eucharistiefeyer eher unüblich, auch den Kelch an die Gläubigen auszuteilen.

Praktische Probleme: Hygiene, Verschütten...

Die ökumenischen Gespräche der letzten Jahrzehnte haben längst gezeigt, dass es an diesem Punkt heute keine theologischen Differenzen gibt. Es sind allein praktische Gründe, die uns in der katholischen Kirche eher zurückhaltend machen. Die Kelchkommunion in einer großen Gottesdienstgemeinde auszuteilen, ist eben nicht ganz unproblematisch.

Vor allem werden häufig hygieni-



Foto: Wikimedia Commons.

sche Gründe angeführt. Andererseits stellt es auch keine Lösung dar, den Wein (wie es in manchen evangelischen Kirchen gemacht wird) in viele kleine Becherchen aufzuteilen. Das eigentliche Zeichen und der Stifterauftrag Jesu beim Abendmahl (Er nahm den (einen) Kelch... reichte ihn seinen Jüngern und sprach: „Nehmt und trinket alle daraus...“) wird so im Grunde pervertiert: Was Zeichen der Einheit sein sollte – das gemeinsame Trinken aus dem einen Kelch – wird völlig aufgelöst. Ähnliches gilt auch für das Löffelchen, mit dem in den Kirchen des byzantinischen Ritus dem Gläubigen ein Tröpfchen des Blutes Christi auf die Zunge gelegt wird.

Es sind alles Notlösungen, die den praktischen Problemen (Hygiene, Gefahr des Verschütten) begegnen wollen, dabei aber das eigentliche Zeichen des Abendmahles verdunkeln.



Ein Problem ist auch der Ablauf: Wenn in großen Gottesdiensten viele aus einem Kelch trinken, dauert der Kommunionempfang in großer Gemeinde unverhältnismäßig lang. Es sind also am Ende tatsächlich vor allem die praktischen Fragen, die dazu führten, dass die Kelchkommunion in katholischen Gottesdiensten nur selten, und wenn, dann eher in kleinen Gruppenmessen, praktiziert wird. Theologisch war es von Anfang an die Überzeugung, dass Christus in jeder der beiden Gestalten, Brot und Wein, ganz und ungeteilt gegenwärtig ist.

Kommunion unter beiden Gestalten ist von der Zeichenhaftigkeit die „vollere Form“

Mit der Liturgiereform der 70er Jahre begann auch in der katholischen Kirche ein Umdenken. Die ökumenischen Gespräche waren ein weiterer wichtiger Anstoß, dass auch in der katholischen Kirche die Überzeugung wächst, dass, wo es möglich ist, die Kelchkommunion dazu gehört. Etwa in der Abendmahlsmesse des Gründonnerstags hat sich diese Form in den meisten Gemeinden zumindest als einmalige Sonderform gehalten. Nun heißt es aber in der Einleitung des 2002 überarbeiteten erschienenen Römischen Messbuchs:

„Da die Eucharistiefeier das österliche Mahl ist, ist es angebracht,

dass die in rechter Weise disponierten Gläubigen nach der Weisung des Herrn seinen Leib und sein Blut als geistliche Speise empfangen. (...) Die hinsichtlich der Zeichenhaftigkeit vollere Form hat die heilige Kommunion, wenn sie unter beiden Gestalten geschieht. In dieser Form tritt nämlich das Zeichen des eucharistischen Mahles deutlicher hervor und der Wille Gottes, wonach der neue und ewige Bund im Blut des Herrn geschlossen wird, wird klarer ausgedrückt.“
(GORM Nr.80)

Deshalb hat der Liturgieausschuss unserer Pfarrgruppe beraten und ange-regt, auch in unseren Gemeinden wenigstens gelegentlich – und über den Abendmahlsgottesdienst an Gründonnerstag hinaus - das Angebot der Kelchkommunion einzurichten.

Um dem eine Regelmäßigkeit zu geben, soll künftig immer am 2. Sonntag im Monat um 10 Uhr beim Hochamt im Dom die Kommunion unter beiden Gestalten ausgeteilt werden.

Wie funktioniert Kelchkommunion praktisch?

Um das Austeilen der Kelchkommunion auch unter den Gegebenheiten des Domes und der größeren Gottesdienstgemeinde dort in würdiger Form gestalten zu können, mögen ein



paar Hinweise zum Empfang hilfreich sein.

Es gibt grundsätzlich zwei Formen, wie die Kelchkommunion empfangen werden kann: Entweder, indem man den angebotenen Kelch („Das Blut Christi“) nach dem Bekenntnis „Amen“ („Das glaube ich!“) nimmt und selbst zu den Lippen führt und einen Schluck nimmt. Das ist die ursprüngliche, dem Abendmahlsgeschehen und dem Stifterwillen Jesu entsprechende Form.



© congerdesign / cc0 – gemeinfrei /
Quelle: pixabay.com

Die zweite Form ist die „Intinctio“, also das Eintauchen der Hostie in den dargebotenen Kelch. Dazu empfängt man zuerst mit der Hand die Hostie, den Leib des Herrn, tritt dann zur Seite, wo der Kelch angeboten wird, und taucht die Hostie nur ein klein wenig am Rand in den Wein ein. Ohne unwürdiges „Abschnicken“ wird die Hostie danach sofort im Mund konsumiert. Insbesondere in der Er-

kältungszeit, wenn man selbst verschluckt ist, ist diese Variante angebracht, um nicht andere anzustecken. Keine Frage: Diese Form ist ein Kompromiss, um vor allem die hygienischen Bedenken nicht aus dem Blick zu verlieren.

Wenn Kelchkommunion angeboten wird, werden in der Regel zwei Kommunionhelfer die Kommunion in Gestalt des Brotes in der Mitte an der untersten Stufe vor dem Altarraum austeilen. Zwei weitere Kommunionhelfer stehen dann jeweils rechts und links mit etwas Abstand davon und bieten den Kelch an. Wer die Kelchkommunion empfangen möchte, tritt, nachdem er die Hostie empfangen hat, dann zu dem Kommunionhelfer mit dem Kelch. Wer die Kelchkommunion nicht empfangen will, geht einfach nach Empfang der Hostie direkt wieder auf seinen Platz. Die Kelchkommunion ist ein Angebot, niemand soll sich genötigt fühlen.

Am Anfang mag diese Form dem einen oder der anderen noch etwas fremd sein. Mit der Einführung der regelmäßigen Kelchkommunion wollen wir die Möglichkeit geben, auch diese Form in der Gemeinde ein wenig einzuüben und hoffen, damit einen Beitrag zu einer reicheren und vielfältigeren Liturgie zu leisten.

Propst Schäfer



3. Wormser Religionsgespräche

16. bis 19. April 2020

Mit Blick auf die Wormser Religionsgespräche des 16. Jahrhunderts veranstalteten die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und das Evangelische Dekanat Worms-Wonnegau gemeinsam mit der Stadt Worms 2013 und 2016 Religionsgespräche der Gegenwart. In diesem Jahr finden sie zum dritten Mal statt.

Eröffnet wird die Veranstaltung am 17. April im Wormser Tagungszentrum. In Form von Vorträgen und Seminaren wird das Thema „Multireligiösität und Multikonfessionalität“ erörtert. Vortragende sind Prof. Dr. Markus Wriedt von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Abdul-Ahmad Rashid, Islamwissenschaftler und Journalist beim ZDF sowie Pfarrer Dr. habil. Wolfgang Pfüller, Theologe aus Leipzig.

Am Samstag folgt ein Vortrag zur ökumenischen Praxis wechselseitiger Teilhabe an Abendmahl und Eucharistie mit Prof. Dr. Dorothea Sattler, römisch-katholische Theologin aus Münster. Eine anschließende Diskussion in Arbeitsgruppen sowie ein Interview mit zwei hochrangigen Personen aus der Wormser Ökumene beschließt diesen Teil des Vormittags.

Am Samstagnachmittag beschäftigt sich ein Angebot für Frauen mit der

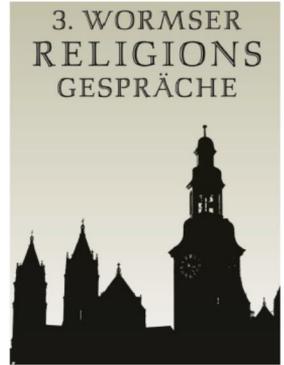
Frage nach Selbstdarstellung und Selbstbestimmung zwischen Verhüllung und Freizügigkeit.

Die Filmvorführung „Zwingli – Der Reformator“ am 16.

April um 17 Uhr in der Wormser Kinowelt sowie die Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz zum Thema „Multireligiösität und Multikonfessionalität“ runden das breite Veranstaltungsangebot ab.

Die Ausstellung ist ab dem 8. April täglich von 8-18 Uhr in der Wormser Dreifaltigkeitskirche zu sehen.

Die dritten Wormser Religionsgespräche enden am Sonntag, den 19. April, mit einem ökumenischen Gottesdienst um 11 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.



Yvonne Schnur

Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen
 Weitere Informationen bei Volker Gallé,
volker.galle@worms.de
 sowie beim Evangelischen Dekanat, Tel.
 06241 84950, verwaltung@worms-evangelisch.de und unter www.worms-evangelisch.de



Mein Weg nach Jerusalem: Zu Fuß, 283 Tage, 5.600 km

Multimedia-Vortrag von Stefan Spangenberg

Im Mai 2018 ist er in Ingelheim aufgebrochen: auf einen ungewöhnlichen Pilgerweg. Zu Fuß bis nach Jerusalem. Die zweite Station war Worms: Hier holte er sich von Propst Tobias Schäfer, seinem alten Ingelheimer Heimatpfarrer, den Pilgersegen. Und von hier aus ging es weiter, 5.600 Kilometer, 283 Tage, zu Fuß bis ins Heilige Land.

Der Wormser Propst war nicht ganz unbeteiligt an der verrückten Idee. Beide waren gemeinsam mit einer Gruppe der Ingelheimer Gemeinde 2013 im Heiligen Land; ganz klassisch mit Flieger und bequemen Reisebus. Auf der Dachterrasse des Paulushauses in Jerusalem, mit Blick auf Damaskustor und die Altstadt entstand bei Stefan Spangenberg die Idee, zu Fuß nach Israel zu pilgern. „Wenn Sie das machen, verspreche ich: Ich stehe hier am Damaskustor und empfange Sie, wenn Sie in Jerusalem ankommen!“ So die leichtsinnige spontane Reaktion des Pfarrers.

Im Februar 2019 war es soweit: Der Wormser Propst war nach Jerusalem geflogen, um sein Versprechen einzulösen und Stefan Spangenberg am Stadttor von Jerusalems Altstadt

zu begrüßen.

In einem eindrucksvollen Multimedia-vortrag berichtet Stefan Spangenberg über seine Pilgerreise: Begegnungen mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen; Gastfreundschaft, Situationen, in denen er kurz vor dem Aufgeben war und die Erfahrung, endlich am Ziel zu sein. Wir laden sehr herzlich ein zu diesem Vortrag.

Stefan Spangenberg ging diesen Weg auch als Spendenlauf zugunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) - aufgrund persönlicher Betroffenheit. Wie aus dem Nichts erkrankte sein Sohn Martin 2013 an MS. Mit dem Pilgerweg will er auch auf das Schicksal erkrankter Menschen aufmerksam machen und Geld sammeln für den Kampf gegen MS.

Propst Schäfer

Mittwoch, 15.04., 19:00 Uhr (Haus am Dom); Eintritt frei - Spende zugunsten der DMSG erbeten





75. Geburtstag von Pfarrer Maximilian Wagner



Pfarrer Maximilian Wagner und die schmerzhaftes Muttergottes.

Den „Pfarrer Max“ kennt in Worms fast jeder. „Don Massimo“ steht auf seinem Klingelschild und zeigt seine Leidenschaft und Liebe zur italienischen Lebensart. Pfarrer Maximilian Wagner ist seit 1982, also seit 38 Jahren, zuerst als Ständiger Diakon (bis 1995), und nach seiner Priesterweihe seit 1995 als Pfarrvikar für Dom und St. Martin und als „Pfarrer an St. Martin“ in unserer Pfarrgruppe tätig.

Am 29. März darf er seinen 75. Geburtstag feiern. Mit einem Dankamt im Dom danken wir Gott für seinen segensreichen Dienst in unseren Gemeinden und beim anschließenden Sektempfang auf dem Domplatz sagt die ganze Gemeinde Dank für einen Priester, der den Menschen immer nahe geblieben ist.

Pfarrer Wagner, der hauptberuflich als Lehrer und später als Rektor der Dierterwegschule wirkte, ist in vielfacher Hinsicht ein Original und Unikum. Nicht zuletzt aber war und ist er der einzige „nebenberufliche“ Priester unseres Bistums, der seinen priesterlichen Dienst neben seinem Hauptberuf ausübte, dem aber wohl niemand je absprechen konnte, dass er mit ganzem Herzen und ganzer Leidenschaft Priester und Verkünder der Frohen Botschaft ist.

1982 wurde er im Wormser Dom zum Diakon geweiht, am 1. Juli 1995 schließlich im Mainzer Dom auch zum Priester. Am 1. Juli 2020 darf „Don Massimo“ also auch sein Silbernes Priesterjubiläum feiern – auch hier sei bereits zum Dankgottesdienst eingeladen: um 19:00 Uhr in der St. Martinskirche.

Propst Schäfer

Übrigens: Pfarrer Wagner möchte keine persönlichen Geschenke. Er bittet um Spenden für die Restaurierung der schmerzhaften Muttergottes aus St. Martin.

Spendenkonto: IBAN DE85 5535 0010 0002 0144 55,

Verwendungszweck: Geburtstag Max



Pfarrfastnacht - Helau!



Führten charmant durch die Sitzung:

Notwitze finden Sie unter Ihrem Sitz: Dom- und Martinsjugend führten als Stewards und Stewardessen in die Sitzung ein.



Was wäre die Sitzung ohne  ?



Minihoppers und Mini-Minihoppers von Ralfs Tanz-Galerie





Die Kirche auf Rädern macht sich auf den pastoralen Weg



Zwei neue Mitglieder für die Doof Musik: Kaplan Maximilian Eichler und



Kein Problem mehr mit dem Priesterschwund: Der KlerikA bietet Module für Predigten, Taufen und Trauungen



Das Männerballett bedauerte tänzerisch den BREXIT, pünktlich am 31.01. um 0 Uhr



Dem Propst sein Bodyguard plauderte aus dem Nähkästchen.

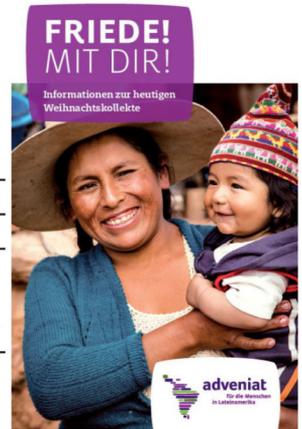




Ergebnis der Adveniat-Kollekte 2019

„Friede! Mit dir!“ – unter diesem Motto stand die Adveniat-Kollekte 2019. In allen katholischen Kirchen Deutschlands war die Weihnachtskollekte für Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

In der Dom-Gemeinde gingen 6.176,37 Euro Spenden ein, in St. Martin 3.876,86 Euro. Ein herzliches "Vergelt's Gott!"



"Selig, die Frieden stiften": Renovabis Kollekte an Pfingsten



„Selig, die Frieden stiften“ – Ost und West in gemeinsamer Verantwortung. Unter diesem Motto steht die Renovabis-Pfingstkollekte 2020.

Zum ersten Mal steht ein bestimmtes Land im Fokus: die Ukraine. Die Lage im Osten des Landes verdeutlicht, wie zerbrechlich der Friede in Europa ist. Auch 30 Jahre nach Ende der kommunistischen Gewaltherrschaft können viele der Gesellschaften in Mittel-, Ost- und Südosteuropa keinen stabilen

inneren Frieden finden. Gesellschaftliche Randgruppen oder Menschen in strukturschwachen Regionen sind Verlierer dieser Entwicklungen. Sie erfahren soziale Ausgrenzung.

Renovabis hat es sich zum Ziel gesetzt, sozialen Unfrieden, Not und Ungerechtigkeit zu vermindern, um so Frieden zu stiften. Daher unterstützt Renovabis seit über 25 Jahren seine Projektpartner dabei, die sozialen, bildungspolitischen und pastoralen Bedingungen in den jeweiligen Ländern zu verbessern.

Renovabis bittet um Ihre Unterstützung durch eine Spende in den Kollekten am Pfingstsonntag, 31. Mai 2020 oder auf das Spendenkonto Dom & St. Martin IBAN DE39 5535 0010 0000 0212 54 ("Renovabis")



Gemeinsames Wochenende der Kommunionkinder in Ittlingen

„Mit Jesus auf Entdeckungsreise“ sind unsere 30 Kommunionkinder auf dem Weg zur Erstkommunion.

Besonders intensiv war dies beim gemeinsamen Wochenende im Februar zu spüren. Begleitet von ihren Katechetinnen und Frau Purpus-Menzel sowie unterstützt von 3 GruppenleiterInnen fuhren die Kinder mit dem Bus in die Friedensherberge nach Ittlingen. Dort standen Spiel, Spaß, Gemeinschaft erleben auf dem Programm. Aber noch wichtiger war es, die Beziehung zu Gott weiter anzuschauen.



Kurz vor dem Gottesdienst



Verbrennung der Beichtzettel (Fotos: Sarah Purpus-Menzel)

Eine Herausforderung war es mit Sicherheit auch, sich anzuschauen wo es im eigenen Leben Dinge gibt, die es zu bereinigen gilt. Dies fand dann

im Sakrament der Versöhnung statt, zu dem Propst Schäfer und Kaplan Eichler extra angereist waren. Diese Stärkung der Gottesbeziehung wurde dann abends gebührend gefeiert und mit einem Filmabend abgerundet. Sonntags hat sich die Gruppe dann mit dem Wortgottesdienst-Teil der Messe beschäftigt: im 3. Wegegottesdienst auf dem Weg zur Erstkommunion.

Langsam rückt der große Tag der ersten Heiligen Kommunion näher! Begleiten wir die Kinder und ihre Familien weiterhin mit unseren Gedanken und besonders im Gebet.

Sarah Purpus-Menzel



Eine Kita, die teilt



Besuch des Weihbischöfs Bentz



Krippenfeier im Dom

Wir teilen
Glauben



Unser selbstgemachtes Kreuz



Tag des Teilens mit Bischof Peter Kohlgraf in der Martinskirche



Der Nikloaus ist da!



Die Großen helfen den Kleinen



Wir basteln Laternen aus "Müll"
-> Nachhaltigkeit

Wir teilen
Verantwortung



Wir halten zueinander



Wir trösten uns



Wir teilen
unser
Frühstück



Ausflug in die Bücherei

Wenn jeder gibt was er hat,
dann werden alle satt



Jeder bringt etwas mit

Wir teilen
Geschichten



Abschluss der Lesewoche im Dom mit Propst Schäfer

Wir teilen
wie
St. Martin



Zusammen spielen macht gleich doppelt Spaß



Übergabe des Spendenschecks
an den Wunschewagen

Am Hof kann man toll spielen



Wir zeigen dem Weihbischof
unseren Kindergarten



Wir teilen
Alltag &
Freude



Wir besuchen die Senioren im Burkhardtshaus



Wir feiern Fastnacht



Entdecker-Gottesdienste



sonntags um 16:00 Uhr
3. Mai
14. Juni
28. Juni
im
Wormser
Dom

Kinderkreuzweg für Kleinkinder
an Karfreitag
10. April 10:00 Uhr in der Nikolauskapelle

Entdeckergottesdienste

für Familien mit Kindern bis ca. 6 Jahre

Für Kleinkinder gibt es ein neues Gottesdienstformat: die Entdeckergottesdienste. Gemeinsam mit der Dom-Maus Amadeus sind die Kinder zusammen mit ihren Familien eingeladen, im Dom auf Entdeckerreise gehen. Verbunden mit einem religiösen Impuls lernen die Kinder verschiedene Orte im Dom kennen und erfahren zugleich mehr von Jesus und über unseren Glauben. Mit Gebet, Liedern und Segen bekommt das Ganze die Gestalt eines kleinen und kindgerechten Gottesdienstes.



Rätselbild: Wo sind die Eier?

Tipp: Es sind 12 Stück.



© Christian Badel, www.kikifax.com; In: Pfarrbriefservice.de



Martinschor: Neue SängerInnen willkommen

Die Gewinnung von Nachwuchs in einem Chor bleibt eine permanente Aufgabe. Das gilt natürlich auch für den Kirchenchor St. Martin. Dem bescheidenen Zuwachs an neuen SängerInnen stehen das Fernbleiben aus Alters-/ Krankheitsgründen entgegen - oder gar der Tod von Chormitgliedern, wie jüngst Ulla Flamme oder 2019 Wilfried Heim und 2017 Johanna Heim.

Auch im Andenken an die lieben Verstorbenen ist der Kirchenchor bemüht, Interessierte für die Kirchenmusik in einem Chor, hier dem Kirchenchor St. Martin, zu gewinnen. Dazu gehört auch die Wertschätzung, die SängerInnen zuteil wird, die schon länger aktiv oder fördernd als Mitglied dem Kirchenchor angehören.

So wurden zum Patrozinium 2019 im Martinus-Haus im Anschluss an die Chorprobe im festlichen Rahmen die Ehrenurkunden des Diözesan-Cäcilienverbandes Mainz, unterzeichnet von Diözesanpräses, Geistl. Rat. Henning Priesel, durch Chorsprecher Willibald Dores überreicht: an Marlies Schmidt, die fast 50 Jahre mitgesungen hat, sowie Ingrid Göpel, Christian Morgenthaler und Maria Zeller (alle 10 Jahre aktiv). Barbara Steuer wurde für 40 Jahre fördernde Mitgliedschaft geehrt. Aktiv war sie von 1970 bis 1978 im Chor, so u. a. ihr interessanter Rückblick in die Geschichte des Kirchenchores. Zu den geehrten aktiven Chormitgliedern hatte der Chorsprecher chorbiographisch ebenfalls Interessantes zu berichten. Selbstverständlich dankte auch der Kirchenchor mit einem Präsent den Geehrten herzlich.



Marlies Schmidt, Ingrid Göpel, Barbara Steuer, Christian Morgenthaler und Maria Zeller (Foto: Willibald Dores)

Willibald Dores

Der Kirchenchor St. Martin freut sich stets über neue Sängerinnen und Sänger. Wer gerne jeweils am Donnerstag um 20 Uhr im Martinus-Haus mitsingen möchte, ist eingeladen, „spontan vorbei zu kommen“ oder/und wende sich ggf. an Chorleiter Daniel Wolf, Tel. 06241 933523.



„O Nuit“ – ein etwas anderes Domkonzert am 3. Mai

Am Sonntag, den 3. Mai, um 19:30 Uhr laden das collegium vocale und der Verein Musik am Dom zu einem etwas anderen Domkonzert ein.

Unter dem Titel „O Nuit – eine Madrigalnacht in und um den Wormser Dom“ beginnt das Programm im Haus am Dom. Im Burchardsaal erklingt zunächst das berühmte titelgebende Lied „O Nuit“ von Jean Philippe Rameau, das vielen aus dem Kinofilm „Die Kinder des Herrn Matthieu“ noch im Ohr sein wird.



In die Träume der Nacht trägt man gewöhnlich allerlei Facetten des alltäglichen und des außergewöhnlichen Lebens hinein. Dies beleuchten alte Madrigale aus England, Frankreich und Deutschland, die von Liebe und

Sehnsucht, Festen und Tod, Helden und Mythen erzählen.

In der anschließenden Pause ist bei einem guten Glas Wein Gelegenheit zu Begegnung und Gesprächen. Von dort aus begleitet Sie der Chor dann in den Westchor des Doms. In verschiedenen Chorsätzen und Motetten von Bach, Vulpius, Rheinberger u.a. wird das Thema der Nacht noch einmal neu aufgegriffen und nun in einem musikalischen Nachtgebet bedacht.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu dieser Begegnung mit ausdrucksvoller Musik, vielen netten Menschen und den unterschiedlichen Räumen, in denen sich das Leben unserer Domgemeinde immer wieder neu entfaltet.

Dan Zerfuß

Der Eintritt kostet 15,- Euro, in denen das Glas Wein in der Pause - alternativ natürlich auch ein alkoholfreies Getränk - bereits enthalten sind.



Rollstuhlaufzug am Dom endlich in Betrieb

Bei der Neugestaltung des Domplatzes war die Herstellung von weitgehender Barrierefreiheit für die Domgemeinde ein wichtiges Kriterium. So wurde in den Bodenbelag ein taktiles Leitsystem eingearbeitet, das es Blinden und seheingeschränkten Menschen erlaubt, sich zu orientieren.

Die große Freitreppe zur Andreasstraße wurde durch eine Rampe aufgebrochen, sodass auch Rollstuhlfahrer oder Rollatoren ohne Treppenstufen auf den Domplatz gelangen. Der Zugang zum Haus am Dom, auch zur Café Bar Borgnolo im Haus am Dom ist somit barrierefrei.

Ein kniffliges Problem stellte aber noch der Niveauunterschied zwischen Domplatz und dem Kreuzgang dar. Da auch nur durch das Kreuzgangportal ein stufenfreier Zugang in den Dom möglich ist, war das Ziel, auch hier ein barrierefreies Überwinden der Treppenanlage zu ermöglichen. Eine Rampenlösung an dieser Stelle war durch Auflagen des Denkmalschutzes nicht machbar. So blieb als einzige Alternative, an den Treppenaufgang zur Nikolauskapelle und zum Kreuzgangportal einen Rollstuhl-Lift anzubringen. Bereits im Dezember wurde

der Fahrstuhl montiert; aus verschiedenen technischen Gründen konnte er erst jetzt in Betrieb genommen werden.

„Wir freuen uns sehr, dass wir damit noch rechtzeitig, bevor im März die Touristensaison wieder beginnt, die Barrierefreiheit am Dom wieder ein gutes Stück weiter gebracht haben“, erläutert Klaus Berg, der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates der Domgemeinde, bei der Inbetriebnahme des Rollstuhllifts. Etwa 70.000 Euro habe die Maßnahme zusätzlich gekostet, 10.000 Euro waren dabei durch die Bonifatius-Stiftung des Bistums Mainz zur Verfügung gestellt worden.

Auch Propst Tobias Schäfer freut sich, dass damit für Rollstuhlfahrer und behinderte Menschen der Rundgang um den Dom nun komplett barrierefrei möglich ist. „Wir wissen allerdings, dass wir damit noch nicht am Ziel sind. Denn bislang kann ohne fremde Hilfe kein Rollstuhlfahrer in den Dom gelangen“, erläutert der Propst. Deshalb soll als nächster Schritt auch der Eingang vom Kreuzgang in den Dom barrierefrei umgestaltet werden, sodass er dann mit einer elektrischen Türöffnung auch von



Propst Schäfer und [Name] weisen den neuen Rollstuhlaufzug ein.

Rollstuhlfahrern selbständig zu öffnen ist. Diese Umgestaltungen seien, nicht zuletzt durch Auflagen der Denkmalpflege, sehr aufwändig, sodass nach vorliegenden Kostenberechnungen noch einmal 100.000 Euro aufzubringen sind. „Hier müssen wir erst noch eine solide Finanzierung hinbekom-

men“, erläutert der Propst und hofft auch auf Spenden.

Die Premierenfahrt durfte die 92-jährige [Name] mit ihrem Rollator machen. „Ich bin fast immer donnerstags und montags in der Messe in der Nikolauskapelle und natürlich am Sonntag im Dom. Ich brauche aber immer jemanden, der mir mit dem Rollator die Treppe raufhilft. Mit dem Fahrstuhl kann ich jetzt auch allein in den Dom“, freut sich die alte Dame, die seit Wochen schon regelmäßig fragt, wann der Fahrstuhl endlich in Betrieb genommen wird.

Der Rollstuhllift ist künftig tagsüber zu den Öffnungszeiten des Domes freigeschaltet, sodass er von Rollstuhlfahrern selbständig bedient werden kann. „Unsere Dompförtner sind aber auch gern behilflich und eingewiesen“, ergänzt der Propst.

Propst Schäfer



Die Telefonseelsorge

Viele Menschen glauben, die Telefonseelsorge berate nur suizidgefährdete Anrufer. Tatsächlich nannte sich die erste Telefonberatung 1956 auch noch „Ärztliche Lebensmüdenbetreuung“. Bereits ein Jahr später einigte man sich dann auf den heutigen Organisationsnamen „Telefonseelsorge“, denn die Ratsuchenden haben

viele Themen, die sie gerne in einem Gespräch äußern möchten,

denn Probleme und Krisen können uns in jeder Lebensphase treffen. Probleme mit der Partnerin oder dem



© Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de



Partner, Mobbing in der Schule oder am Arbeitsplatz, Arbeitsplatzverlust, Sucht, Krankheit, Einsamkeit, Trauer, Sinnkrisen, spirituelle Fragen; solche Ereignisse und Verletzungen bringen uns Menschen oft an unsere Grenzen und dann kann ein Gespräch helfen, die Gedanken zu sortieren, neue Wege zu erkennen oder es ermöglicht, sich die Sorgen einfach mal von der Seele zu reden. Dafür ist die Telefonseelsorge da.

Anonym und verschwiegen

Ihr Anruf bleibt anonym. Sie nennen Ihren Namen nicht und Ihre Rufnummer erscheint nicht in unserem Display. Da das Telefonat gebührenfrei ist, wird es später auch nicht in einem Einzelverbindungsprotokoll Ihrer Telefonrechnung aufgeführt. Niemand kann Ihrer Telefonrechnung entnehmen, dass Sie bei der Telefonseelsorge angerufen haben. Die Verbindungsdaten werden von den Telekommunikationsunternehmen nur entsprechend den gesetzlichen Vorschriften gespeichert. Sie können sicher sein, dass Ihre Sorgen und Probleme anonym und vertraulich behandelt werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge unterliegen der Schweigepflicht.

Rund um die Uhr erreichbar

Die Telefonseelsorge-Stellen sind Tag und Nacht erreichbar, auch an Wochenenden und Feiertagen, bundesweit. Das Angebot gilt für jeden, der Rat braucht, egal ob alt oder jung, ob Berufstätiger, Hausfrau, Auszubildende oder Rentner, ob evangelisch, katholisch, Angehörige einer anderen Glaubensgemeinschaft oder ohne Kirchenzugehörigkeit.

Sorgen kann man teilen

Über 8.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei der Telefonseelsorge. Ohne sie wäre der 24-Stunden-Service der Organisation nicht denkbar. Das setzt neben Lebenserfahrung und Einfühlungsvermögen ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz voraus. Eine fundierte Ausbildung, Fortbildungen, Supervision und Austausch gehören bei der Telefonseelsorge deshalb zur Arbeit. Jede/r, der am Telefon arbeitet, wird vorher etwa ein Jahr lang gründlich geschult.

Quelle: www.telefonseelsorge.de

Manuela Schwalm

Sie erreichen die Telefonseelsorge
unter der kostenlosen Hotline:
0800 1110111 oder
0800 1110222 oder
116123



Keine Gottesdienstzeiten mehr in der Wormser Zeitung

Der Verlag für die Wormser Zeitung, die Verlagsgruppe Rhein-Main, hat uns kürzlich informiert, dass ab sofort die Gottesdienstzeiten der evangelischen und Katholischen Gemeinden nicht mehr wie bisher üblich veröffentlicht werden können.

Zur Begründung heißt es in dem Schreiben: *„Die Gottesdiensttermine waren kein redaktioneller Service, sondern kostenloser Anzeigenraum. Keiner anderen Institution hat die VRM in der Vergangenheit ein derartiges kostenloses Angebot zur Verfügung gestellt. Der hohe personelle Aufwand zur Recherche und zur Aufbereitung der Gottesdiensttermine in rund 20 Lokalausgaben unserer Zeitungen war nicht mehr leistbar.“*

Wir bedauern das sehr, weil wir wissen, dass sich viele Gottesdienstteilnehmer auch über die Zeitung regelmäßig über die Gottesdienstzeiten informiert haben.



© Bild: Bernhard Riedl; In: Pfarrbriefservice.de

Wir können daher leider nur auf unsere eigenen Veröffentlichungen verweisen: die wöchentlich erscheinenden „Aktuellen Informationen“ mit dem Gottesdienstplan aller katholischen Innenstadtgemeinden, die in den Kirchen ausgelegt sind, und auf unsere Homepage.

Auf unserer Homepage finden Sie die Übersicht unserer Gottesdienste (auf der Startseite unter dem Reiter „Glauben - Gottesdienste“; hier können Sie sich auch die „Aktuellen Informationen“ herunterladen.)

www.wormser-dom.de

Propst Schäfer



Förderverein St. Martin und seine Highlights für Ihren Terminkalender

Der Vorstand hat sein Programm für Frühling und Sommer 2020 zusammengestellt. Wir laden Sie sehr herzlich zu unseren Veranstaltungen und den Gemeindetreffen ein.

Wir freuen uns auf Sie! Notieren Sie bitte schon diese Termine:

Samstag, 4. April, 10:00 Uhr: *Helfertreffen Frühjahrsputz in der Kirche*
(Martinskirche)

Mittwoch, 20. Mai, 19:30 Uhr: *Mitgliederversammlung des Fördervereins St. Martin* mit Tätigkeitsberichten (Martinushaus)

Freitag, 22. Mai, 20:00 Uhr: *Chorkonzert „Heidelberg Society“*
aus Australien (Martinskirche)

Sonntag, 31. Mai: Gemeinden (Dom und St. Martin) - *Grillfest zu Pfingsten*
nach dem Hochamt, bei schönem Wetter im Hof, eine Anmeldung ist nötig

Samstag, 27. Juni, ab 19:00 Uhr: „*Wormser Kulturnacht*“ mit der beliebten
Band *Wonne Jazz* und Bewirtung durch den Förderverein St. Martin
im idyllischen Hof

Samstag, 11. Juli: *Italienischer Abend* im Hof
Tipp: sichern Sie sich rechtzeitig Karten über Helmut Steuer

Samstag, 16. August, 17:00 Uhr: *Offenes Singen* - bei hoffentlich schönem
Wetter - im Hof

Unterstützen Sie unser Engagement für die Kirche St. Martin und die Attraktivität unserer Gemeinde durch Ihr Kommen und vielleicht sogar, indem Sie Mitglied werden.

Rita Fransika Lippert, im Vorstand des Fördervereins



Besonders gestaltete Gottesdienste und Andachten

Fastenpredigten:
mittwochs um 19:30 Uhr
im Dominikanerkloster
1. April
8. April

Ökumenisches Mittagsgebet:
samstags um 12:05 Uhr im Dom

18. April	13. Juni
2. Mai	20. Juni
9. Mai	4. Juli
16. Mai	11. Juli
23. Mai	18. Juli
6. Juni	1. August
	8. August



Musikalische Maiandachten
um 18:00 Uhr im Dom

1. Mai
10. Mai
17. Mai
24. Mai



Pfingsten 31. Mai
Fronleichnam 11. Juni



Entdeckergottesdienste
im Dom

3. Mai	16:00
14. Juni	16:00

Familienmessen

3. Mai	10:00 (Dom)
17. Mai	10:30 (St. Martin)
7. Juni	10:00 (Dom)
21. Juni	10:30 (St. Martin)



**Samstag, 04.04.2020**

18:00 Uhr Vorabendmesse mit Palmweihe (Dom)

Palmsonntag, 05.04.2020

10:00 Uhr Feierliches Hochamt mit Palmweihe und Prozession (Dom)
parallel in der Nikolauskapelle: Wortgottesdienst für Kinder

10:30 Uhr Feierliches Hochamt mit Palmweihe und Prozession (St. Martin)

Montag der Karwoche, 06.04.2020

09:00 Uhr Laudes und Hl. Messe (Dom)

Dienstag der Karwoche, 07.04.2020

09:00 Uhr Hl. Messe (St. Martin)

Mittwoch der Karwoche, 08.04.2020

06:00 Uhr Laudes (Dom)

anschließend: Frühstück im Haus am Dom

19:00 Uhr Hl. Messe (St. Martin)

19:00 Uhr Trauermette im Westchor (Dom)

Gründonnerstag, 09.04.2020

18:00 Uhr Abendmahlsamt mit Kommunionkindern mit Fußwaschung
(Dom),

anschließend Trauermette im Westchor

20:00 Uhr Abendmahlsamt mit Fußwaschung (St. Martin),

22:00 Uhr Komplet (St. Martin)

Karfreitag, 10.04.2020

07:00 Uhr Trauermette im Westchor (Dom)

10:00 Uhr Kreuzweg für Kleinkinder in der Nikolauskapelle des Domes

10:00 Uhr Kreuzweg für Schulkinder im Chorraum des Domes

11:00 Uhr Beichtgelegenheit (Dom) bis 12.30 Uhr

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie (Dom): Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag, 11.04.2020

07:00 Uhr Trauermette im Westchor (Dom)

11:00 Uhr Beichtgelegenheit (Dom) bis 12.30 Uhr



21:30 Uhr Osternachtsfeier (Dom): Beginn am Osterfeuer (Platz der Partnerschaft)

Ostersonntag, 12.04.2020

10:00 Uhr Feierliches Hochamt (Dom)
10:30 Uhr Feierliches Hochamt (St. Martin)
11:30 Uhr Hl. Messe (Dom)
18:00 Uhr Ostervesper (Dom)

Ostermontag, 13.04.2020

10:00 Uhr Hochamt (Dom)
10:30 Uhr Hochamt (St. Martin)
11:30 Uhr Hochamt (Dom)

Weißer Sonntag, 19.04.2020

10:00 Uhr Hochamt (Dom)
10:30 Uhr Hochamt (St. Martin)
Erstkommunionkinder (St. Martin)
11:30 Uhr Hl. Messe (Dom)

Montag, 20.04.2020

10:00 Uhr Dankgottesdienst der
Erstkommunionkinder (St. Martin)

Sonntag, 26.04.2020

10:00 Uhr Hochamt (Dom)
Erstkommunionkinder (Dom)

Montag, 27.04.2020

10:00 Uhr Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder (Dom)



Taufen

Dom St. Peter

Felicia Erna Schmidt
 Leonas Richard Trefz
 Malia Pintabona
 Emmy Clara Geto
 Hanni Maria Geto
 Leni Katharina Geto
 Tobias Theodor Beck
 Fritza Charlotte Eichinger
 Mattheo Noel Rauchkolb

St. Martin

Tom Fleig

St. Paulus

Ramon Siamand Krug

Sterbefälle

Dom St. Peter

Lydia Schaaf
 Barbara Flörsch
 Edeltraud Kron
 Ruth Margarete Preiß
 Helga Mehler
 Anna August
 Frank Thomas Wimmer
 Heinrich Augustin Thomys
 Rudolf Beckerle
 Hildegard Hess
 Ilse Keilmann
 Anton Schatz
 Ingrid Regina Schlösser
 Harald Egon Ritz
 Horst Maul
 Elisabeth Fries
 Kurt Wihler
 Dorothea Belzer

St. Martin

Wilhelmine Margareta Beutel

Der MANTEL zum Download
auf der Dom-Homepage
www.wormser-dom.de



Propst Tobias Schäfer
Pfarrer Maximilian Wagner
Kaplan Maximilian Eichler
Diakon Hans-Jürgen Springer
Gemeindereferentinnen
Sarah Purpus-Menzel & Katja Napp
Pfarrsekretärinnen
Birgit Jansohn & Klaudia Mayer

Pfarrbüro: Lutherring 9, 67547 Worms
06241-596160, pfarramt@wormser-dom.de

Bürozeiten:

Di – Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Di 14:00 – 16:00 Uhr

Do 14:00 – 17:00 Uhr

Spendenkonto Dom & St. Martin

IBAN DE39 5535 0010 0000 0212 54

Vermietung der Gemeinderäume
Martina Bauer

06241-59616-35

vermietung@wormser-dom.de

Domkantor
Dan Zerfaß

06241-425661

d.zerfass@wormser-dom.de

Organist an St. Martin
Daniel Wolf

06241-933523

cantate@gmx.de

Kindergarten St. Lioba
Martina Bauer

06241-26425

kiga-lioba@wormser-dom.de

City- und Touristenseelsorge
Claudia Staudinger

0176-12539045

willkommen@wormser-dom.de

Ökumenische Hospizhilfe
Fr. Eschenfelder, Fr. Lincks

06241-911695

info@hospizhilfe-worms.de

Kath. Telefonseelsorge

0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt Dom St. Peter und St. Martin, Lutherring 9, 67547 Worms

Redaktion: Juliane Keilmann, Wadad Landua, Manuela Schwalm, Propst Tobias Schäfer
✉ mantel-redaktion@wormser-dom.de

Auflage: 4500

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen.